

## Sehr geehrte Anlegerinnen und Anleger

Während 2011 ohne grosses „Getöse“ zu Ende ging, haben die ersten drei Wochen des neuen Jahres bereits für verschiedene Schlagzeilen gesorgt. Börsentechnisch sind die Indizes eher unerwarteterweise stark angestiegen. Der SMI verzeichnet ein Plus von 3.14% und der deutsche Dax protzt mit satten 8.5%, Ungarn und Russland sind bereits über 10% im Plus! Und wenn man den S&P500 seit seinem Oktober-Tief betrachtet, hat dieser auch bereits 20% zugelegt. Dies mag zum Kauf von Aktien verleiten. Ist es bereits wieder Zeit im grossen Stil in Aktien einzusteigen? Wir sagen: seid auf der Hut! Was hat sich verändert? Was rechtfertigt diesen massiven Anstieg in den Aktienpreisen? Wir sind der Meinung, dass sich real eigentlich nicht wirklich viel verändert hat. Es wurden sicherlich gewisse „Entscheide“ getroffen, die auf Besserung „hoffen“ lassen, umgesetzt ist aber noch gar nichts und ob die Massnahmen „greifen“, ist noch nicht wirklich getestet worden.

Die Europäische Zentralbank (EZB) erleichtert den Banken die Beschaffung von Cash sowie günstigere Konditionen für die Beschaffung von Fremdwährungen, besonders von US-Dollar. In den USA sind Zeichen einer sich verbessernden Wirtschaft auszumachen und der seit langem lahrende Häusermarkt verzeichnet ein 11-Monatshoch im Handwechsel von Häusern (Verkauf von existierenden Häusern, nicht zu verwechseln mit Neubauten). In China, dem Land auf welches die westliche Welt ihre Hoffnungen für wirtschaftliches Wachstum setzt, in dem aber Zeichen von einer Verlangsamung des Wachstums sichtbar geworden sind, hat die Regierung entschieden, dass den Banken Erleichterungen in den Anforderungen der Reserven und deren Eigenkapitalbedingungen gewährt werden. – Ob diese seichten „Silberstreifen“ am fernen Horizont schon für nachhaltig wachsende Aktienpreise genügen? Uns ist dies entschieden zu wenig um von sehr vorsichtig wieder auf „bullish“ gestimmt zu sein. Es wird nämlich noch von einer finanziellen Erweiterung des europäischen Rettungsschirms gesprochen und wohin es mit Griechenland geht, steht auch noch nicht fest – ein Austritt aus der Währungsunion (EUR) wird auch immer mehr als mögliches Szenario gehandelt. Was wären die Folgen für Europa und für Griechenland? Dies sind Szenarien, die nur sehr schwierig abzuschätzen sind und mit mehreren Varianten dargestellt werden müssen. Und da wäre doch noch der Maja-Kalender, wonach es im Dezember 2012 – je nach Interpretation – zum Weltuntergang kommen soll! Nun ja, gleich so schlimm wird es wohl nicht sein. An dieser Stelle versprechen wir Ihnen aber mit tiefster Überzeugung, dass auch 2012 wieder ein Jahr mit enormen Herausforderungen werden wird. Es wird sicherlich Chancen für gute Investitionsmöglichkeiten geben, aber als erfahrener Börsenteilnehmer weiss man auch, dass wo Chancen vorhanden sind auch die Risiken lauern. VORSICHT ist die Mutter aller Porzellankisten! Oder: Vorsicht ist besser als Nachsicht! Wie auch immer: packen wir's an! Mit den besten Wünschen auf ein gutes Gelingen ist somit die Börsenbrief-Saison 2012 eröffnet worden.

FACTS & FIGURES WOCHE 3	Seite
- Zukunft für Euro-Rettungsschirm ist höchst ungewiss . . . . .	2
- Ergebnisse: Richemont, Galenica . . . . .	3
- Italien geht gegen Ratingagentur vor . . . . .	4
- Rio Tinto mit Rekord bei der Eisenerzproduktion . . . . .	4
- Ergebnisse: IBM, Microsoft, Intel, Google . . . . .	5
- Märkte in Asien . . . . .	6
- Rohstoffe . . . . .	7
- Gewinner und Verlierer 2011 . . . . .	8

**Allgemeines/International**

- **Zukunft für Euro-Rettungsschirm ist höchst ungewiss.** Der EFSF verlor so wie Frankreich und Österreich die Topnote AAA und rangiert nun eine Stufe niedriger bei AA+. Welche Folgen das für die Krisenabwehr der Euro-Zone hat, ist noch nicht völlig absehbar.

Der EFSF hat die Spitzennote AAA, weil bisher sechs der beteiligten 17 Staaten die Bestnote vorweisen konnten und die schwächere Bonität der übrigen Staaten mit einer Absicherung über höhere Garantien wettgemacht wurde. Für ein Kreditvolumen von 440 Milliarden Euro waren 780 Milliarden Euro Garantien erforderlich. Wollen die Euro-Länder das Top-Rating verteidigen, wäre dies nur um den Preis eines Schrumpfens der verfügbaren Kreditsumme möglich.

Da der EFSF im Juli vom permanenten Krisenmechanismus ESM abgelöst wird, ist wichtiger, wie sich die schwindende Kreditwürdigkeit auf dessen Note auswirkt. Hier gibt es widersprüchliche Einschätzungen. Die Folgen für den dauerhaften Euro-Rettungsschirms ESM lassen sich schwer vorhersehen, weil er über eine andere Kapitalstruktur verfügt. Ihm sollen 500 Milliarden Euro für Hilfen an Euro-Länder zur Verfügung stehen.

Die Royal Bank of Scotland rechnete vor, die Staaten müssten ihre Kapitalzusagen verdoppeln, um ein "AAA" zu ernten - oder die angepeilte Kreditsumme von 500 Milliarden Euro würde um 200 Milliarden Euro schrumpfen. In Kreisen der Euro-Zone hieß es dagegen, solche Prognosen seien verfrüht.




Entscheidend für das ESM-Rating und damit für seine Refinanzierungskosten wird sein, in welchem Verhältnis seine Kapitalstruktur zu den eingegangenen Risiken steht. Denkbar wäre, dass die Bareinlage etwas erhöht wird, um die Spitzenbonität zu sichern.

Würde die Bareinlage in den ESM erhöht, müsste sich der Bund das Geld borgen und dafür Zinsen bezahlen. Weil Deutschland in der Krise wegen seiner Top-Bonität als sicherer Hafen für Geldanlagen gilt, sind die Zinsen allerdings ungewöhnlich niedrig: Deutschland profitiert von der Schwäche der anderen.

- **Weltbank warnt vor globalem Wirtschaftsabsturz.** Die Weltbank hat ihre globale Wachstumsprognose wegen der Euro-Krise kräftig gestutzt und warnt vor einem Absturz der gesamten Weltwirtschaft.

Die Eurozone wird dem heute in Peking vorgelegten Ausblick zufolge dieses Jahr in die Rezession rutschen. Die Wirtschaft der Euroländer wird der Weltbank-Prognose zufolge in diesem Jahr um 0,3 Prozent schrumpfen und dann 2013 wieder leicht um 1,1 Prozent wachsen. Weltweit erwartet die Weltbank nur noch ein Wachstum von 2,5 Prozent in diesem und 3,1 Prozent im nächsten Jahr.

Schweiz

STIMMUNGSBAROMETER ZÜRICH				
WOCHE 3	MO		Leicht fester - Richemont top, Holcim flop	
	DI		Fester - Gute Konjunkturdaten beleben	
	MI		Deutlich im Plus - IWF-Kreditaufstockung stützt	
	DO		Deutliche Gewinne - Banken legen kräftig zu	
	FR		Klares Minus - Novartis ziehen SMI hinunter	

- Richemont Q3: Umsatz steigt um 24% - Gewinnausblick bestätigt. Richemont (CHF 52.95 / W% +4.54% / Y% +11.45%)** hat den Umsatz im dritten Quartal des Geschäftsjahres 2011/12 (Oktober bis Dezember) um 24% auf 2,62 Mrd. EUR gesteigert. Zu konstanten Wechselkursen, also in Lokalwährungen, betrug das Wachstum ebenfalls 24%, wie der Luxusgüterhersteller mitteilte. Asien bleibt der Wachstumsmotor. In der Region Asien-Pazifik stiegen die Verkäufe in Lokalwährungen und in Euro um 36%, in Amerika stieg der Umsatz um 24% (in LW), in Europa um 15% und in Japan um 10%.

Der Luxusgüterkonzern hat mit den Umsatzzahlen die Schätzungen der Analysten leicht übertroffen. Die Performance der Gruppe sei solide geblieben, wird der Executive Chairman und CEO Johann Rupert in der Mitteilung zitiert. Richemont profitiere weiterhin von der wachsenden Nachfrage nach Luxusgütern in Asien, ausserdem hätten auch kreative Innovationen und die Anziehungskraft der Produkte zu Wachstum geführt.

Weiter bestätigte Rupert frühere Aussagen zum erwarteten operativen Gewinn für das Gesamtjahr 2011/12. Dieser werde deutlich höher ausfallen als im Vorjahr.

- Galenica bleibt leicht unter den Erwartungen.** Der Pharma- und Apothekenkonzern **Galenica (CHF 550.00 / W% -1.15% / Y% +0.09%)** ist im Geschäftsjahr 2011 weiter gewachsen, hat aber die Analystenprognosen verfehlt.

Der Konzernumsatz stieg im Berichtsjahr um 2,6% auf 3,19 Mrd. CHF. Der konsolidierte Gewinn vor Minderheiten soll im abgeschlossenen Rechnungsjahr mindestens die Vorjahreshöhe erreichen, teilte das Unternehmen mit. Damit bestätigt das Management die bisherige Prognose. Galenica hat mit dem Umsatz die Erwartungen der Analysten leicht unterschritten.

Der Umsatz des Geschäftsbereichs Pharma sei erheblich durch Währungseinflüsse und gesundheitspolitische Massnahmen in verschiedenen Ländern beeinflusst worden, heisst es weiter. Die detaillierten Zahlen zum Jahresergebnis veröffentlicht Galenica am 13. März 2012.

RESULTATE SCHWEIZ				
INDEX	BÖRSENPLATZ	STAND	WOCHE 3	SEIT 01.01.
SMI	Zürich	6122.70	+ 1.52 %	+ 3.14 %
SPI	Zürich	5527.64	+ 2.15 %	+ 3.45 %

**Europa**

<b>STIMMUNGSBAROMETER PARIS/LONDON</b>				
<b>WOCHE 3</b>	MO		Gewinne - Märkte trotzten S&P-Abstufungen	
	DI		Fest - Geldmarktauktionen und China treiben an	
	MI		Mehrheitlich leichter - Konjunktursorgen dämpfen	
	DO		Gewinne - Bondauktionen und Banken heben Stimmung	
	FR		Gewinnmitnahmen - Dax aber über 6.400 Punkten	

- Italien geht gegen Ratingagentur vor.** ROM - Die italienische Justiz hat weiter die Ratingagentur Standard & Poor's im Visier: Wie bereits im August durchsuchte die Polizei am Donnerstag erneut Mailänder Büroräume von Standard & Poor's. Die im vergangenen Sommer eingeleiteten Ermittlungen sollen jetzt auch die jüngste Herabstufung Italiens durch die amerikanische Agentur vom 13. Januar mit einbeziehen.

Bei den Razzien ging es der Finanzpolizei schon bisher um mehrere "unbegründete" negative Beurteilungen der schwierigen italienischen Finanz- und Bankenlage. Es gehe um den Verdacht der Marktmanipulation und Missbrauch von Informationen, hiess es damals. Ermittelt wird seit längerem auch gegen die Agentur Moody's.

Die Ermittler hatten bei ihrer letzten Aktion vor allem Unterlagen zu einer Risikoeinschätzung der Banken des Landes zu negativen Beurteilungen zur Schuldenkrise Italiens von 2011 im Visier. Die zuständigen Staatsanwälte von Trani in Apulien halten die negativen Beurteilungen der Ratingagenturen auch für "unvorsichtig". Diese hatten Einbrüche auf dem Aktienmarkt und bei den italienischen Staatstiteln nach sich gezogen. Italien macht von den 2010 in Kraft getretenen Möglichkeiten einer schärferen Überwachung der Agenturen Gebrauch.

- Rio Tinto mit Rekord bei der Eisenerzproduktion.** LONDON - Der britisch-australische Bergbaukonzern **Rio Tinto (GBP 36.845 / W% +4.69% / Y% +17.90%)** hat im vierten Quartal bei der Eisenerzproduktion einen neuen Rekord erzielt. Wie das Unternehmen mitteilte, sind dafür vor allem die Erweiterungen an den Förder- und Hafenanlagen in der westaustralischen Region Pilbara verantwortlich. Die Produktion von Eisenerz wuchs im Vergleich zum Vorjahreszeitraum auf 51,21 Millionen Tonnen (Vorjahr 50,05). Analysten hatten in etwa damit gerechnet. Die Produktion von Koks-kohle stieg im Vergleich zum Vorjahr um 16 Prozent auf 2,64 Millionen Tonnen an.

In allen Unternehmensbereichen habe sich die Produktion von den Überschwemmungen erholt, die vor allem im ersten Halbjahr 2011 zu spüren waren, sagte Unternehmenschef Tom Albanese. Ende 2010 und Anfang 2011 war Australien von verheerenden Fluten und Zyklonen heimgesucht worden.

<b>RESULTATE EUROPA</b>				
INDEX	BÖRSENPLATZ	STAND	WOCHE 3	SEIT 01.01.
Dow Jones Euro Stoxx 50	Zürich	2426.96	+ 3.80 %	+ 4.77 %
DAX	Frankfurt	6404.39	+ 4.25 %	+ 8.58 %
CAC40	Paris	3321.50	+ 3.91 %	+ 5.12 %
FTSE100	London	5728.50	+ 1.63 %	+ 2.80 %

USA

STIMMUNGSBAROMETER NEW YORK				
WOCHE 3	MO	-	Feiertag	
	DI	↗	China und Konjunktur stützen	
	MI	↗	Fester - S&P 500 auf Fünfmonatshoch	
	DO	↗	Freundlicher - Bankenwerte erneut sehr fest	
	FR	↗	Mehrheitlich fest - Google drückt Nasdaq ins Minus	

- Google enttäuscht - IBM und Microsoft legen zu.** Der US-Technologieriese **IBM (USD 188.52 / W% +0.76% / Y% +2.52%)** trotz mit einem Gewinnsprung den Sorgen, dass das Unternehmen und die Regierungen den Gürtel enger schnallen könnten. Der Konkurrent von **Dell (USD 16.67 / W% +4.35% / Y% +13.94%)** und **Oracle (USD 28.70 / W% +4.46% / Y% +12.14%)** steigerte seinen Gewinn im vierten Quartal nach Angaben um elf Prozent. Je Aktie lag der Gewinn ohne Sonderposten bei 4,71 Dollar und damit über den durchschnittlichen Markterwartungen von 4,62 Dollar. Der Umsatz kletterte auf 29,5 nach 29,0 Milliarden Dollar im Vorjahreszeitraum. Experten hatten hier mit 29,7 Milliarden Dollar gerechnet. Der weltgrösste IT-Dienstleister erwartet für 2012 ein Ergebnis pro Aktie von mindestens 14,16 Dollar auf Gaap-Basis.

Software-Primus **Microsoft (USD 29.71 / W% -0.46% / Y% +14.45%)** verkräftet die schwächelnden PC-Verkäufe weitgehend unbeschadet. Der Umsatz stieg insgesamt um 5 Prozent auf 20,9 Milliarden Dollar. Höhere Kosten etwa in der Entwicklung liessen den Gewinn allerdings bei 6,6 Milliarden Dollar stagnieren. Konzernchef Steve Ballmer sprach von "soliden Finanzergebnissen", vor allem da in diesem Jahr zahlreiche Neuerscheinungen anstehen würden. Das lässt die Kunden üblicherweise zurückhaltender werden bei den aktuellen Produkten. So steht beispielsweise Windows 8 vor der Tür.

Der weltgrösste Chiphersteller **Intel (USD 26.38 / W% +1.95% / Y% +8.78%)** hat im abgelaufenen vierten Quartal Umsatz und Gewinn gesteigert. Die Erlöse legten im Vergleich zum Vorjahr um 21 Prozent zu auf 13,9 Milliarden Dollar, was leicht über den Erwartungen lag. Der Nettogewinn stieg auf Gaap-Basis um sechs Prozent auf 3,4 Milliarden Dollar, wie der Konkurrent von **Advanced Micro Devices (USD 6.42 / W% +10.09% / Y% +18.89%)** und **Texas Instruments (USD 25.964 / W% +6.52% / Y% +14.66%)** mitteilte. Für das laufende Quartal gab Intel eine Umsatzprognose im Rahmen der Markterwartungen an. Demnach rechnet der Konzern mit Erlösen von 12,8 Milliarden Dollar, plus oder minus 500 Millionen Dollar.

Der Internet-Konzern **Google (USD 586.00 / W% +2.33% / Y% -9.27%)** hat trotz eines Umsatzsprungs und eines höheren Gewinns im vergangenen Quartal die Investoren enttäuscht. Der Umsatz war im Schlussquartal 2011 auf 10,6 Milliarden Dollar gestiegen - ein Plus von 25 Prozent im Jahresvergleich. Es ist das erste Mal, dass Googles Quartalerlöse über zehn Milliarden Dollar liegen. Der Gewinn verbesserte sich aber nur von 2,54 auf 2,71 Milliarden Dollar, wie Google mitteilte. Die Erwartungen der Marktexperten wurden mit den Zahlen verfehlt.

RESULTATE USA				
INDEX	BÖRSENPLATZ	STAND	WOCHE 3	SEIT 01.01.
DJ Industr Average	New York	12720.48	+ 2.40 %	+ 4.12 %
NASDAQ Comb Comp	New York	2786.70	+ 2.80 %	+ 6.97 %
S&P 500	New York	1315.38	+ 2.04 %	+ 4.59 %

**Asien**

<b>STIMMUNGSBAROMETER TOKIO</b>				
<b>WOCHE 3</b>	MO	-		Verluste - S&P-Aktion sorgt für Unsicherheit
	DI	→		Sehr fest - Impulse aus China beflügeln
	MI	↗		Uneinheitlich - Tokio legt zu, CSI 300 im Minus
	DO	↗		Sehr fest - Positive Impulse aus China und USA
	FR	↘		Weitere Gewinne - Positive Dynamik im Markt

- Nach erfreulichen Daten vom US-Arbeitsmarkt und gelungenen Anleiheauktionen in Europa haben die wichtigsten asiatischen Aktienmärkte auch am Freitag Gewinne eingefahren. Bei den Marktteilnehmern sei vor allem nach den Bond-Auktionen in Frankreich und Spanien Erleichterung zu spüren gewesen, sagte ein Händler. Die zuletzt positive Dynamik setze sich fort.

In **Tokio** schloss der Nikkei 225 mit einem kräftigen Plus von 1,47 Prozent auf 8.766,36 Punkte den vierten Handelstag in Folge mit Kursgewinnen. Auf Wochensicht verbuchte der japanische Leitindex damit einen deutlichen Aufschlag von 3,13 Prozent. Exportwerte waren erneut gefragt, weil sich die Geschäftsaussichten für den US-amerikanischen und europäischen Markt verbesserten, hiess es.

"Investoren gehen allmählich weltweit wieder mehr Risiken ein", sagte Juichi Wako, Marktstrategie bei Nomura. Geld fliesse wieder in die USA, wo es aus fundamentaler Sicht gut aussehe und von dort in den Rest der Welt, so der Experte.

Der MSCI Asia Apex 50, der die Aktienkurse der 50 grössten Unternehmen Asiens ohne Japan abbildet, kletterte um 0,90 Prozent auf 802,21 Punkte. In **Hongkong** gewann der Hang-Seng-Index 0,84 Prozent auf 20.110,37 Zähler. Auf Wochensicht verbuchte Hongkong mit einem Gewinn von 4,71 Prozent das grösste Plus seit Anfang Dezember. Seit Jahresanfang hat der Index bislang um etwas mehr als 9 Prozent zugelegt. Weil in der kommenden Woche die chinesischen Börsen wegen des chinesischen Neujahrsfests geschlossen bleiben, habe der Neujahrs-Effekt massgeblich dazu geführt, dass Aktien von Konsum- und Nahrungsmittelherstellern gestiegen seien, sagte Wu Kan, Fondsmanager bei Dazhong Insurance in Shanghai. Konsumittel böten zudem eine gute Anlagemöglichkeit mit relativ stabilem Gewinnwachstum.

Der CSI 300 Index, der die Aktien der 300 grössten festlandchinesischen Aktien in Shanghai und Shenzhen enthält, gewann zum Handelsschluss 1,45 Prozent auf 2.504,09 Punkte vor. Der FTSE Straits Times Index in **Singapur** stieg um 1,36 Prozent auf 2.849,38 Punkte. Der Sensex 30 im indischen **Mumbai** ging mit plus 0,57 Prozent auf 16.739,01 Punkten aus dem Handel.

<b>RESULTATE ASIEN</b>				
INDEX	BÖRSENPLATZ	STAND	WOCHE 3	SEIT 01.01.
Nikkei 225	Tokio	8766.36	+ 3.13 %	+ 3.68 %
Hang Seng	Hong Kong	20110.37	+ 4.72 %	+ 9.09 %
Shanghai Composite	Shanghai	2319.12	+ 3.32 %	+ 5.44 %
BSE 30	Bombay	16739.01	+ 3.62 %	+ 8.31 %

## BÖRSENBRIEF 23. Januar 2012

### Rohstoffe

- Gewinnmitnahmen drücken an den Rohstoffmärkten die Preise. Nach durchwachsenen Produktionsdaten aus China fiel der Preis für eine Tonne **Kupfer** um 1,1 Prozent auf 8277,25 Dollar. Der HSBC-Einkaufsmanagerindex blieb im Januar den dritten Monat in Folge unter der Marke von 50 Punkten, ab der Wachstum signalisiert wird. "Für Kupfer ist die Abschwächung der Nachfrage nicht so schlimm wie gedacht, aber wir haben noch immer auf Konjunkturnachrichten reagierende Märkte, die bei jeder negativen Schlagzeile ausschlagen", sagte Analystin Gayle Berry von Barclays Capital.

Auch Beim **Gold** machten einige Anleger Kasse und verkauften das Edelmetall. Der Preis für eine Feinunze verbilligte sich um 0,7 Prozent auf 1645,69 Dollar. "Es gibt immer noch eine Menge Gründe, Gold zu kaufen", sagte Analyst David Jollie von Mutsui & Co. Precious Metals. Allerdings sei Gold nach dem rund fünfprozentigen Kursanstieg seit Jahresbeginn einigen Investoren zu teuer.

Vor allem in Indien, dem weltgrößten Gold-Markt blieb die physische Nachfrage schwach. Hier verteuere die Schwäche der Rupie das Edelmetall zusätzlich, sagten Börsianer. Aus China seien angesichts der bevorstehenden Neujahrsfeiern vorerst auch keine größeren Käufe zu erwarten.

Auch am Ölmarkt macht sich leichte Entspannung breit. Der Preis für ein Barrel Öl der Nordseesorte **Brent** zur Lieferung im Februar sank um 0,3 Prozent auf 111,26 Dollar pro Barrel, der Preis für US-Leichtöl **WTI** gab um 0,5 Prozent ab auf exakt 100 Dollar je Barrel. Zuvor hatte noch vorsichtiger Optimismus den Ölpreis angetrieben.

RESULTATE ROHSTOFFE				
INDEX	BÖRSENPLATZ	STAND	WOCHE 3	SEIT 01.01.
Rohöl WTI	Chicago	98.33	- 0.37 %	- 0.62 %
Gold USD / oz	Chicago	1664.40	+ 1.50 %	+ 5.53 %

W% = Prozentuale Veränderung seit Ende der Vorwoche (Wochenresultat)

Y% = Prozentuale Veränderung seit Ende des Vorjahres (Resultat laufendes Jahr)

Die Conseillers Suisse SA ist eine unabhängige Vermögensverwaltungsgesellschaft mit Sitz in Zürich. Wir arbeiten über alle Sparten (Finanzplanung, Vermögensverwaltung und Immobilien) mit grossem Erfolg und erfreuen uns über einen wachsenden Kundenstamm. Unsere Beratung ist unverbindlich, ganzheitlich und unsere strukturierten Informationen werden Sie überzeugen. Nehmen Sie mit uns Kontakt auf. Wir freuen uns Sie persönlich kennen zu lernen.

Dieses Dokument wurde von der Conseillers Suisse einzig zu Informationszwecken erstellt. Es handelt sich nicht um eine Offerte und es stellt weder ein Angebot noch eine Aufforderung zum Abschluss einer Finanztransaktion dar. Die Conseillers Suisse gibt keine Gewähr hinsichtlich der Zuverlässigkeit und Vollständigkeit dieses Dokuments und lehnt jede Haftung für Verluste ab, die sich aus dessen Verwendung ergeben können. Das vorliegende Dokument darf ohne die schriftliche Genehmigung der Conseillers Suisse weder ganz noch teilweise vervielfältigt werden.

## BÖRSENBRIEF 23. Januar 2012

### Gewinner und Verlierer 2011

<b>SCHWEIZ</b>			
INDEX	BÖRSENPLATZ	STAND 31.12.2011	VERÄNDERUNG 2011
SMI	Zürich	5936.20	- 7.77 %
SPI	Zürich	5343.52	- 7.72 %

<b>EUROPA</b>			
INDEX	BÖRSENPLATZ	STAND 31.12.2011	VERÄNDERUNG 2011
Dow Jones Euro Stoxx 50	Zürich	2316.55	- 17.05 %
DAX	Frankfurt	5898.35	- 14.69 %
CAC40	Paris	3159.81	- 16.95 %
FTSE100	London	5572.30	- 5.55 %

<b>USA</b>			
INDEX	BÖRSENPLATZ	STAND 31.12.2011	VERÄNDERUNG 2011
DJ Industr Average	New York	12217.56	+ 5.53 %
NASDAQ Comb Comp	New York	2605.15	- 1.80 %
S&P 500	New York	1257.60	- 0.00 %

<b>ASIEN</b>			
INDEX	BÖRSENPLATZ	STAND 31.12.2011	VERÄNDERUNG 2011
Nikkei 225	Tokio	8455.35	- 17.34 %
Hang Seng	Hong Kong	18434.39	- 19.97 %
Shanghai Composite	Shanghai	2199.42	- 21.68 %
BSE 30	Bombay	15454.92	- 24.64 %

<b>ROHSTOFFE</b>			
INDEX	BÖRSENPLATZ	STAND 31.12.2011	VERÄNDERUNG 2011
Rohöl WTI	Chicago	98.94	+ 8.27 %
Gold USD / oz	Chicago	1577.14	+ 10.95 %

MITGLIED IM:



POLYREG ALLG.  
SELBSTREGULIERUNGS-  
VEREIN (S.R.O)



FINANZPLANER VERBAND  
SCHWEIZ (FPVS)



POLYASSET - STANDES-  
REGULIERUNG DER  
SRO POLYREG

REGISTRIERT ALS:

UNABHÄNGIGER  
VERSICHERUNGSVERMITTLER  
DER Eidgenössischen Finanz-  
MARKTAUFSICHT